Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Umschau.

Vom Lehrerseminar. Am 7. Sept. d.J. fand die Aufnahmeprüfung zum Eintritt in das Nat. Deutscham. Lehrerseminar statt, und am darauffolgenden Tage wurde der neue Kursus mit 6 Schülern in der Unterklasse, 12 in der Mittel- und 14 in der Oberklasse eröffnet.

Herr Seminardirektor Emil Dapprich, der bereits Ende Juli von seiner Urlaubsreise zurückkehrte, ist leider noch nicht gekräftigt genug, um die Arbeit an der Anstalt aufnehmen zu können, und erhielt deshalb eine Verlängerung des Urlaubs. Die Herren Oscar Burckhardt und Max Griebsch sind bis zu seiner vollständigen Genesung mit seiner Vertretung betraut worden.

Das Seminar schloss seinen letztjährigen Kursus am 24. Juni, nachdem an den drei vorhergehenden Tagen das mündliche Abgangsexamen der Abiturienten abgehalten worden war. Die schriftliche Prüfung hatte bereits Mitte Mai stattgefunden, und die Arbeiten der Schüler waren den Mitgliedern der Examinationsbehörde zur Durchsicht zugesandt worden. Auf Grund der bestandenen Prüfung wurden folgenden Abiturienten gelegentlich der Schlussfeier vom Präsidenten des Seminars, Herrn Dr. Louis Frank, die Abgangsdiplome erteilt: John Andressohn, Eugenia Bechtner, Wanda Buetow, Alma Frahm, Gertrude M. Fuhrmann, Else Grebner, Paula Grebner, Lilla Krull, Emma Loos, Victoria Lueders, Doris Rose und John Stuckert.*)

Aus den Verhandlungen der am 26. Juni im Seminargebäude stattgehabten Generalversammlung des Seminarvereins ist hervorzuheben, dass fast alle Berichte der Beamten*) eine Beschränkung des Stundenplanes und des Lehrstoffes des Seminars forderten, um der gegenwärtig bestehenden Überbürdung zu steuern. Es gelangte ein Beschluss zur Annahme, nach welchem der Ortsausschuss des Lehrerseminars beauftragt wurde, im Verein mit der Fakultät des Lehrerseminars und dem Vorort des Turnerbundes die Lehrpläne der beiden Anstalten, des Lehrer- und des Turnlehrerseminars, einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und eine rationelle Kürzung derselben, ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit vorzunehmen.

Auf Empfehlung des Nominationsausschusses wurden die folgenden Mitglieder des Verwaltungsrates auf die Dauer von drei Jahren gewählt: C. C. Baumann, Davenport; C. O. Schönrich, Baltimore; Hermann Lieber, Indianapolis; Albert O. Trostel, Milwaukee, und Albert Wallber, Milwaukee. Als Nachfolger von Henry Mann wurde Carl Penshorn von Milwaukee auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Der Verwaltungsrat wählte die nachstehenden Beamten für das kommende Jahr:

Dr. Louis F, Frank, Präsident.
Fred. Vogel, Vize-Präsident.
Albert Wallber, Sekretär.
Albert Trostel, Schatzmeister.
Finanzkomitee: Fred. Vogel, jr., Carl Penshorn.

Lehrerausschuss: B. A. Abrams und Louis Schutt, Chicago.

Herr C. O. Schönrich, Baltimore, wurde zum Delegaten für die im Monat September in Baltimore stattfindende Konvention des Deutscham. Nationalbundes ernannt.

New York. Der deutsche Unterricht in den öffentlichen Schulen New Yorks ist nun doch trotz aller energischen Proteste seitens seiner Freunde, die sich bei weitem nicht bloss aus den deutschen Kreisen, sondern zum grossen Teile aus den gebildeten angloamerikanischen Kreisen der Stadt rekrutierten, vom Schulrate auf das 8. Schuljahr beschränkt worden, wo er als fakultatives Studium mit Französisch und Stenographie in Konkurrenz treten muss. Das „School Journal" benutzt den Kampf in New York zu einem allgemeinen Kreuzzuge gegen den deutschen Sprachunterricht in den öffentlichen Schulen. Die Gründe, die es gegen denselben ins Feld führt, sind ungefähr dieselben, wie wir sie aus den Kreisen der „Know-nothings" zu hö-

*) Der ausführliche Bericht der Seminarprüfungskommission befindet sich im Protokoll über die Verhandlungen des Lehrertages zu Erie, Pa.

*) Sämtliche Berichte der Beamten befinden sich im Wortlaut in dem vor kurzem zur Veröffentlichung gelangten Jahresbericht des Seminars. Derselbe steht auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung.

ren gewohnt sind; auf die von uns immer und immer wieder hervorgehobenen allgemein pädagogischen Gründe für die Notwendigkeit der Aufnahme einer zweiten Sprache in unser öffentliches Schulwesen—ganz abgesehen von derZusammensetzung der Bevölkerung bezüglich ihrer Nationalität — geht das „School Journal" nicht ein, oder fertigt sie als von einseitig interessierten Personen ausgehend kurzerhand ab. Es verlohnt sich daher für uns nicht, noch einmal den Kampf aufzunehmen; wer sich nicht bekehren lassen will und starr bei seiner vorgefassten Ansicht beharrt, dem kann man die besten Argumente bis in alle Ewigkeit vorpredigen, ohne dass sie irgend einen Eindruck hinterlassen werden. Wenn aber ein Herr P. Kreuzpointer in Altoona, Penn., dessen Wiege in Deutschland gestanden und der dort auch seine Erziehung genossen hat, sich berufen fühlt, in den Spalten des „School Journal" seiner Befriedigung über die Handlungsweise des New Yorker Schulrates Ausdruck zu geben, so kann uns der Mann nur leid tun; er mag sich „eine ehrenhafte Stellung in wissenschaftlichen Kreisen erworben" haben, von erziehlichen Fragen aber soll er seine Hände ablassen, denn da hat er noch manches zu lernen.

Indianapolis. Herr Carl E. Emmerich, Prinzipal der „Manual Training High School" von Indianapolis, beging am 25. August sein 30-jähriges Lehrerjubiläum. Seine zahlreichen Freunde und Schüler veranstalteten zur Feier des Tages eine solenne Festlichkeit, die ausserordentlich harmonisch verlief und kund tat, wie grosser Liebe, Achtung und Verehrung sich der Jubilar in seiner zweiten Heimatsstadt erfreut. (Auch wir schliessen uns den Gratulanten an und wünschen dem verehrten Jubilar Wohlergehen und weiteren Erfolg in seinem Berufe. D. R.)

Urteil über Amerika. Im „Deutschen Reichsanzeiger" ist folgendes zu lesen: Im Gegensatz zu den europäischen Kulturstaaten, in deren Budgets dieAufwendungen für Schulen hinter den für die Landesverteidigung erforderlichen hohen Ausgaben naturgemäss weit zurücktreten, betragen in der nordamerikanischen Union die staatlichen Ausgaben für Bildungszwecke ein Vielfaches derjenigen für Heer und Flotte. Die Vereinigten Staaten geben für ihre Schulen jetzt jährlich so viel aus wie Deutschland,England und Frankreich zusammen für ihre Kriegsmarinen. Das Volksschulbudget hat sich seit 1870 verdreifacht. Dazu kommen bekanntlich riesige Privatspenden für Unterrichtszwecke: in den letzten 10 Jahren 115 —120 Millionen Dollars! — Die Amerikaner sind als „praktische Leute" bekannt. Sie werden also ganz sicher wissen, warum sie ihr Geld „in Schulen anlegen". (Wenn nur auch das Geld immer an dem richtigen Platze verwendet werden möchte und hauptsächlich auch die Volksschule etwas von dem Segen erhielte! D. R.)

Roseggers Dank. Peter Rosegger veröffentlicht für die vielen Glückwünsche und Widmungen zu seinem 60. Geburtstage (u. a. ist er anlässlich des Jubiläums der Heidelberger Universität zum Ehrendoktor in der philosophischen Fakultät ernannt worden) eine Danksagung, in welcher es heisst: „In jungen Jahren habe ich mir gedacht, welch ein königliches Gefühl das sein müsste, auf dieser Welt mehr zu geben als zu empfangen, der Menschheit Schuldherr zu sein. Zeitweilig schien es, als wäre diese stolze Würde mir beschieden. Und nun, in meinen alten Tagen bin ich so tief in Schulden geraten! Das, was ich jetzt empfangen, kann ich nimmermehr bezahlen..... Der Geburtstagsgruss ist ein brausendes Lied geworden, wohl ein Jahr lang werde ich zu lesen haben daran, was in diesen märchenhaften Tagen freundlich, liebreich und schön an und über mich geschrieben worden ist. Anzengruber hat einmal seinen Geburtstagsgratulanten versprochen, er wolle fleissig dafür dichten. Sollte der Dank von unsereinem nicht besser darin bestehen, das Dichten endlich sein zu lassen? Ich kann nichts versprechen. Lasset mich jetzt nur innig danken, von dieser Stelle aus und nach allen Seiten hin, jeder Körperschaft und jedem Einzelnen danken für alle Grüsse, für alle Spenden, für alle Ehrungen — für alle Liebe. Und dann lasset mich wieder zurückkehren zu mir selbst! Krieglach, 6. August 1903. Peter Rosegger."

Berlin zählt z. Z. 264 Gemeindeschulen mit 4052 ordentlichenLehrkräften, wovon 400 katholisch und 51 jüdisch sind. Die durchschnittliche Besetzung einer Klasse beträgt 47,88.